

Telegraphische Depeschen.

Wichtigste von der "Associated Press"

Island.

Philippinen-Kriegsteilen.

Manila, 2. Nov. General Lawton erbeutete bei der Besetzung von Aliaga...

Hongkong, 2. Nov. Es wird gemeldet, dass Frau Aguinaldo ihrem Gatten...

Jene Streiter-Projekte.

Moscow, 2. Nov. Die Verfolgung hat ihre Beweisführung gegen die gefangenen Grubenstreiter...

Schneetreiben.

Brahan, N. 2. Nov. Gegenwärtig herrscht hier ein wüthender Schneesturm...

Recht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

St. Louis, 2. Nov.

St. Louis, 2. Nov. Ein wahrhaftiger Blizzard suchte die Stadt und Umgebungen...

Seht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

Seht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

Seht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

Seht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

Seht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

Seht ohne den Becher heim.

New York, 2. Nov. Die britische Jagd "Shamrock", welche bei den letzten...

Schweigen ist Gold!

Neuere dürfte die britischen Kriegsnachrichten...

Pieternburg, Natal, 2. Nov. Es wird berichtet, dass die Buren jetzt...

London, 2. Nov. Das britische Kriegsamt hat eine Depesche aus Ladysmith...

Sonst aber ist angeblich absolut keine Nachricht vom Kriegsschauplatz eingetroffen...

In New York war heute früh die Nachricht von einem weiteren Treffen...

Zu der früheren Angabe, dass die Batterien der Buren zum Schweigen gebracht worden seien...

General Whiters Versicherung, dass keine Urkunde zu einer Beurkundung vorhanden sei...

Alle Londoner Blätter haben heute wie gar keine Kriegsnachrichten...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Londoner "Times" meint jetzt, das Durchgehen der Maultiere...

Die Geirath wird verschoben!

Wien, 2. Nov. Aus Budapest kommt die Nachricht, die projektierte Geirath der Erzherzogin Stephanie...

Washington, D. C., 2. Nov. Die britische Regierung hat darum ersucht, dass die Buren-Gefangenenen...

Chatham, England, 2. Nov. Der heutige Stapellauf des neuen britischen Schlachtschiffes erster Klasse "Venerable"...

Das neue Schlachtschiff ist 400 Fuß lang, hat eine Mittelbreite von 75 Fuß...

Berlin, 2. Nov. Mehrere hiesige Zeitungen erinnern in ihrer Berichterstattung...

Die Nachricht von den Erfolgen der Buren bei Ladysmith hat den Sympathien für die Stammesgenossen in Südafrika...

Die Nachricht von den Erfolgen der Buren bei Ladysmith hat den Sympathien für die Stammesgenossen...

Braunschweig, 2. Nov. Hier ist Dr. phil. Blumenau, der Gründer der deutschen Kolonie Blumenau...

Auf der See gefangen. Die italienische Bark "Beragiaria", welche von Hamburg nach Venezuela...

Werden weiter verfolgt. Berlin, 2. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Prozesse...

Dampfer Nachrichten. Der Dampfer "Gallien" von Gull; "Wroblan" von Gull...

Verwaltungsstellen der Towns. Bis jetzt haben nur vier von den Towns...

Russische Bahn in Persien. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Seht ohne den Becher heim. Berlin, 2. Nov. Dem Berl. Tageblatt wird aus St. Petersburg gemeldet...

Der Appellhof.

Richter Bonneo's Sieg über seinen Amtskollegen Kaufmann.

In einer heute abgegebenen Entscheidung hat der Appellhof das im Juli d. J. abgegebene Urteil...

Andere sogenannte "Gold-oder-Richter", die von dieser Entscheidung betroffen werden...

Im Januar d. J. verdonnerte das Kreisgericht einen gewissen Alexander Penning...

Verlangt Schmerzensgelder. Im Superior-Gericht hat der Kellnermeister John Reynolds...

Ein zweites, an die Chicagoer Loge der "B. P. O. of Elks" gerichtetes Schreiben...

Gestern Abend holte Patterton seine Frau, welche seit einiger Zeit...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Die Bundestruppen sollen noch einige Zeit in Idaho bleiben...

Mord und Selbstmord.

Ein Eisenbahn-Detective erschlug seine Gattin und tötete sich dann selbst.

Wahnsinnige Liebe das Motiv zu der doppelten Bluttat.

In ihrem Zimmer in Barll's Hotel, No. 353 State Str., wurden heute zu früher Morgenstunde...

Zwei Schreiben, welche Patterton hinterlassen hat, geht hervor...

Ich vermag nicht mit Worten meine Gefühle auszudrücken...

Jüngelnde Flammen.

Ein Greis entgeht nur mit knapper Noth entsetzlichen Schicksal.

In der Wohnung von Dr. Ralid G. Jennings, No. 843 Garfield Boulevard...

Da er an Schlaflosigkeit leidet, so pflegt der Vater von Dr. Jennings...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Das Ehepaar W. W. Mencher mußte von der Feuerwehre in Sicherheit gebracht werden...

Die angestrichelten Grabsteden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, \$2000...

Reaktion.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

Die Reaktion ist ein Zeichen für die Stärke der Demokratie.

WOLLENE SEIDE

Seide, Seide, Seide - Das ganze Wolle-Regiment der Seide...

59c, 69c, 79c, 89c & 98c die Yard.

Zu Cloaks - Mit übertriebenem Aufwand...

Muslintrachten, Wrappers und Unterröde.

Herren-Hüte - Der renommierte...

Verkauft beschädigter Carpet.

Spitzen-Gravieren.

Freitags Korset-Vergains.

Belz-Dept. Frau.

Shawls unterm Preis.

Calico Extra.

Dritter Floor Vergains.

Groceries, Best unterm.

Wollene Seide.

Farbige Stoffe.

Schwarze Stoffe.

Schwarze Seide-Dept.

Farbige Seide.

Deutsches Theater. Am nächsten Sonntag...

Der Nothfall, welche am nächsten Sonntag...

Die deutsche Volksbühne.

In Freibergs Opernhaus...

Die deutsche Volksbühne.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit für Alle - Bezahlt wie Ihr wünscht!

4.66 2.79

AMERICAN LUXFER PRISM CO.

bringen jährlich 25% bis 50% ihrer Herstellungskosten ein.

Was ist dies und was bedeutet es?

AYLING BROS., Chicago, Ill.

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent. Geld zu verleihen.

Wm. C. Heinemann & Co.

MORTGAGES.

E. G. Pauling.

Greenebaum Sons, BANKIERE.

ARTHUR BOENERT.

H. Claussenius & Co.

Erbschaften Vollmachten.

Freies Auskunftsbureau.

Deutsches Inkasso.

K. W. KEMPF, Schiffsfahrten.

zu billigsten Preisen.

Parisier Weltanschauung.

Vollmachten, Erbschaften.

AMERICAN LUXFER PRISM CO.

bringen jährlich 25% bis 50% ihrer Herstellungskosten ein.

Was ist dies und was bedeutet es?

AYLING BROS., Chicago, Ill.

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent. Geld zu verleihen.

Wm. C. Heinemann & Co.

MORTGAGES.

E. G. Pauling.

Greenebaum Sons, BANKIERE.

ARTHUR BOENERT.

H. Claussenius & Co.

Erbschaften Vollmachten.

Freies Auskunftsbureau.

Deutsches Inkasso.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntagen.

Gerausgeber: THE AGENCIES COMPANY.

Abendpost-Gebäude: 203 Fifth Ave.

Telefon: 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer: 1 Cent.

Abendpost-Gebäude: 203 Fifth Ave.

Sandwichen sind noch heute unter der vorläufigen Regierung der Staatsbürger, heißt unter der amerikanischen Militärdiktatur. Der Präsident aber spricht in jeder seiner Flaggenschwundreden von Pflicht, Pflicht und nochmals Pflicht. Aus lauter Pflichtbewußtsein kommt er nicht dazu, seine Pflicht zu erfüllen.

„Mokka“.

Wenn auch jeder Grocer hierzulande sich zu jeder Zeit bereit erklärt, seinen Kunden so viel „Mokka“-Kaffee zu liefern, wie sie nur wollen, bezogen gegen gutes Geld zu kaufen bereit sind, herrscht doch allgemein der Glaube, daß der Name Mokka nur eine der vielen kleinen Täuschungen ist, über die sich niemand mehr aufhält oder wunder, weil jedermann von ihnen weiß und kein Mensch mehr glaubt, wirklich das zu bekommen, was man früher unter dem Namen verstand. Ebenso wenig wie man sich einbildet, daß das Del, das man für 5 Cent die Pfunde kauft, wirklich aus Vorderindien und von Ostindien stammt, ebenso wenig bildet der Durchschnittskäufer sich ein, daß er für 30 oder 35 Cent das Pfund echten Mokka, das heißt aus Arabien stammenden Kaffee bekommen könne.

Ja, es herrscht die Ansicht vor — und dieselbe scheint gut begründet — daß so gut wie gar kein wirklicher Mokka in unser Land eingeführt werde. Herr E. S. Cunningham, unser Bundeskonsul in Aden, Sidarabien, hat sich die Mühe gegeben, in seinem jüngsten Konsularbericht die Unrichtigkeit seiner Annahme nachzuweisen. Er geht allerdings nicht so weit, zu sagen, daß Alles, was hierzulande oder sonstwo als „Mokka“-Kaffee verkauft ist, auch wirklich Mokka-Kaffee sei, aber er sagt, daß das, was von Aden aus als Mokka-Kaffee hierher geschickt wird, in der That jener hochfeine arabische Kaffee ist, dessen weltberühmten Namen hier „Mokka“ und dort als arabischer „Mokka“ bekannt ist. In die Welt geschickt wurde, erklärt Herr Cunningham für unbegründet, alles, was von Aden aus als Mokka-Kaffee ausgeführt, und besonders, was von dort als Mokka-Kaffee nach den Ver. Staaten geschickt wird, ist auch Mokka-Kaffee.

Nachdem wir das von Herrn Cunningham geäußert haben, müssen wir unsere frühere Vermutung, daß echter Mokka-Kaffee, ebenso wie echter „Zotkaper“ oder echter „Schloß Johannisberger“ hierzulande im Handel nicht zu haben sei, fallen lassen. Wir wissen jetzt ganz genau, daß es wirklich Mokka hier zu kaufen gibt, und ziemlich genau wie viel. In dem mit dem 30. Juni 1899 abgeschlossenen Rechnungsjahre wurden von Aden und Sobeida aus 32,156 Säcke hochfeinen, nach Herrn Cunningham echt — arabischen Kaffees hier eingeführt. Das Kaffeegewicht stellte sich auf 5,144,960 und der Fakturawert erreichte den Betrag von \$892,825. Das ist nur ein kleiner Teil unteres jährlichen Kaffeeverbrauchs, aber es ist ja auch nicht jedermann darauf besessen, echten Mokka zu schürfen — andere begnügen sich mit dem Namen und den Weiten schmeckt ihr brasilianischer Kaffee auch, wenn er Java-Kaffee genannt wird.

Mexikanischer und cubanischer Tabak.

Für die mexikanischen Tabakplantagen war der cubanische Aufstand ein großes Glück, denn auch bis zu einem gewissen Grade nur ein vorübergehendes. Aus Mangel an dem cubanischen Produkt wurde die Aufmerksamkeit der ausländischen Tabakmatt auf den mexikanischen Tabak gelenkt, der sich ein in dem ersten vielfach ebenbürtiger Artikel erweist, nur daß ihm von je her Mängel der Sortierung und der sonstigen Vorbereitung für die fremden Märkte anhaften, in welchen es die Havana zu einer Meisterleistung gebracht hat. Tabak ist eine schwer zu bausehende Pflanze, und da Verluste durch ungünstige klimatische Verhältnisse häufig sind, so spielt natürlich die Wissenschaft einer alten Weidwärtigkeit gegenüber Kultur eine große Rolle. Die Tabak-Industrie verlangt geschulte und ungeschulte Arbeitskräfte, auf die in jeder Beziehung Verlaß ist, und diese können nur von freien Arbeitern kommen, die guten Lohn beanspruchen und auf einer Kulturstufe stehen, die derjenigen weit überlegen sein muß, zu welcher der mexikanische Feldarbeiter zu rechnen ist. Dort werden für diese Arbeit von den Pflanzern meist Bewohner indischer Dörfer herangezogen, von denen sie durch die Behörde zum Kommandir und dann zur Arbeit unter Strafe der Einkerkung gezwungen werden. Die Löhne sind sehr niedrig, aber wenn man die Vorkäufe, die Reisestosten und die Defektionen, sowie die geringe Qualität der Arbeit und die fortwährend notwendige Ueberwachung in Betracht zieht, so ist die Leistung weder billig noch zufriedenstellend zu nennen.

Diese Verhältnisse verhindern von jeher ein erhebliches Gedeihen der mexikanischen Tabak-Industrie, aber auch in dieser Beziehung wurde der cubanische Aufstand ein Segen für das Gewerbe. Es machte sich ein großer Zugang an cubanischen Tabakarbeitern geltend, und damit demselben wurde es möglich, die Kultur, das Sortieren und die Zubereitung des Produkts für den Markt wesentlich zu verbessern und erfolgreich auf höhere Löhne zu halten. Seitdem aber mit dem 1. Januar 1899 auf Grund der Bedingungen des Friedensprotokolls die spanische Souveränität über Cuba aufhörte und die Occupation durch die Militärbehörden der Ver. Staaten begonnen hat, ist die Elite der cubanischen Arbeiter wieder von Mexiko nach Cuba zurückgewandert. Zwar ist jene Einwanderung mit einem vielfach bauernben Nutzen für

Mexiko und dessen Tabakhandel gehoben, aber die vermehrte Nachfrage nach Arbeiter und die augenblicklich ungenügende Versorgung bildet noch immer die brennende Tagesfrage und steht der Entwidlung der reichen Hilfsmittel Mexikos im Wege.

Als die spanischen Behörden in Cuba im Jahre 1897/98 die Kultur und die Ausfuhr von borigem Tabak verbot, führte dies zu einer lebhaften Nachfrage nach dem mexikanischen Gewächs. Dasselbe wurde in die Ver. Staaten als Einlage-Tabak eingeführt, aber als Deckblatt verarbeitet, und die Nachfrage erreichte den Höhepunkt kurz vor Erlaß des Dingley-Tarifs, welcher u. A. beruhen war, tiefer Umgehungen des Zollgesetzes zu steuern. Ganz beträchtliche Posten mexicanischen Tabaks gingen nach Tampa, Key-West und Florida zur Verfertigung der dortigen Tabakfabriken. Die Preise stiegen gewaltig, die Ausfuhr verdoppelte sich, und es wurden größere Kapitalien und stärkere Arbeitskräfte zur Vermeerung der Produktion herangezogen. Mit dem Eintreten des Dingley-Tarifs und dem Freiwerden der cubanischen Lager, sowie der Aussicht auf eine baldige Wiederaufnahme des Handels auf der Insel trat aber ein empfindlicher Preisfall für mexicanischen Tabak ein, und es stellte sich auch heraus, daß derselbe die zeitweilig auf dem amerikanischen Markt erlangte Beachtung nicht zu behaupten vermochte. Viele an dem Geschäft mit Kapitalien Beteiligte wurden ruiniert, die Pflanzergüter außer Stande, die Vorkäufe zurückzugeben, und die Aufkäufer behielten faste Vorräte in Händen. Seitdem ist der mexicanische Tabakhandel zu seinen normalen Verhältnissen zurückgekehrt. Es bedarf aber keiner Frage, daß wenn einmal der notwendige Zugang an zuverlässigen Arbeitern gesichert und die Mittel für die Verbesserungen in der Kultur und in der Verarbeitung des Produkts herangezogen werden können, eine gute Gelegenheit für gewinnbringende Anlagen größerer Kapitalien geboten sein wird. Denn, wie bereits bemerkt, produziert Mexiko einen guten Tabak, und es liegt kein Grund vor, weshalb derselbe nicht bei geeigneter Behandlung einen wichtigeren Platz auf dem Weltmarkt einnehmen sollte als bisher.

Welch gewaltigen Einfluß die Wirren auf Cuba auf den mexicanischen Tabakhandel ausübten, das läßt erkennen aus der Tatsache, daß die mexicanische Ausfuhr von Rohabak von 331,163 Kilos im Werte von \$591,211 im Jahre 1896/97 stieg auf 3,107,619 Kilos im Werte von \$3,553,619 im Jahre 1897/98!

Southampton als Kriegshafen.

Es ist nicht das erste Mal, daß eine große englische Flotte aus Southampton nach einem fernen Kriegsschauplatz abfährt. Doch dürfte das am 20. Oktober von dort in See gegangene Heer das größte sein, das je in Southampton sich nach einem 6000 Meilen entfernten Kriegsschauplatz eingeschiffet hat. Schon die Römer wußten die Bedeutung der im Süden von Hampshire gelegenen etwa sieben engl. Meilen langen Bucht zur Landung ihrer Truppen und Kriegsmaschinen zu würdigen. An den Ufern des Flusses Itchen, der auf der östlichen Seite der Stadt entlang fließt, während das fließende Teufel die Westgrenze bildet, hatten die Römer die Station Clausentum, da, wo gegenwärtig die Vorstadt Bitterne mit ihren stattlichen Landhäusern sich erhebt. Aber erst im Mittelalter erhielt Southampton seine Bedeutung als Kriegshafen. Schon die Nähe der altägyptischen Hauptstadt Winchester mit ihrem Bischofssitz machte die Wahl von Southampton zur Seepforte Englands ein Bedürfnis. Unter den normannischen Königen, die mit Vorliebe im Süden Englands hausten, erblühte Southampton als Hafenstadt. Besonders war dies unter König Johann ohne Land der Fall, der in Southampton einen Palast besaß, dessen Ruinen noch jetzt nachgewiesen werden können. Aus Southampton fuhr Edward III. und der schwarze Prinz mit einem gewaltigen Heer auf zahlreichen Schiffen nach Frankreich ab. Später unter Heinrich V. schiffte sich in Southampton ein Heer von 30,000 Mann ein, das den Sieg von Agincourt errang. In Southampton landete auch Philipp II. von Spanien mit einem aus 160 Schiffen bestehenden Heer, und in der Stadt wurden die größten Handelsschiffe und Schlagschiffe in die Docks einlaufen. Es ist immer Wasser genug da, etwa 35 Fuß Tiefe. Seit die Südwestküste nicht mehr kapitalträchtige Docks-Gesellschaft verdrängt und deren Bestimmung angetaucht hat, sind zwei neue Docks, ein gewaltiges Wasserdock und ein in dieses einmündendes 750 Fuß langes Trockendock, gebaut worden. Drei englische Dampfergesellschaften, von denen zwei, die Castle- und Union-Linie, mit Südwestküste verkehren, und eine amerikanische Dampferlinie haben in Southampton ihr Hauptquartier, das auch die Hamburger und Bremer Dampfer anlaufen. Zur Verschiffung von Truppen nach überseeischen Ländern ist Southampton, eine Stadt von 90,000 Einwohnern, ganz besonders bequem, weil die Fahrt nach London nur 1 1/2 Stunden beträgt, während das fließende Heerlager von Alverstoft nur eine Stunde in der Bahn entfernt ist, und die Ebene von Salisbury, wo ebenfalls ein Uebungslager gebaut wird, an einem Zweig derselben fließenden Linie liegt, die in die Docks von Southampton einmündet.

Einige Städte Südamerikas.

Alle Umfänge, welche die absolute Sicherheit des Hafens von Southampton ausmachen, hindern die Entwicklung als Kriegshafen und Handelsplatz während der Zeit der Segelschiffahrt. Die Bucht von Southampton liegt ungefähr der Mitte der Insel West gegenüber, die, einem tiefen

MANDEL BROTHERS.

Große Freitag Basement-Bargains!

5.00 für \$8.50 Knaben-Anzüge und Reifers: Uhr frei.

Wir wünschen, daß jeder Schüler eine Uhr besitzt — einen guten Zeithalter — und wir verpfänden mit jedem Einkauf am Freitag eine garantierte Uhr. Diese sehen wie eine \$10.00 Uhr aus, und halten so gute Zeit als wie irgend eine \$25.00 Uhr. Freitags offerieren wir außerordentliche Bargains in Schul-Kleidern für Knaben. — Bargains, wie sie anderswo nicht zu finden sind.

98c für \$5 Coats: 3.00 für \$10 Coats: 5.00 für \$15 Coats:

Ein sensationeller Verkauf von Winter-Jackets — positiv das größte Bargain-Ereignis, das je in Chicago vorgekommen ist — ein Ereignis, das von den glücklichen Käufern, die sich diese beispiellose Gelegenheit zu gute machen, nie vergessen werden wird — die gemauerte Winter-Partie eines überbrannten Fabrikanten, den Kosten der Reifenden entnommen und auf die Verkaufs-Liste gelegt zu werden als den Kosten der Stoffe.

1.39 für zuverlässige \$3.00 Winter-Schuhe.

Anspruchlich die hervorragendste Schuh-Bargain-Gelegenheit, die je in Chicago geboten wurde. Fünfundzwanzig Arten von neuartigen Winter-Schuhen von uns von einem überlebenden Wholesaler in New York zu dem wirklichen Kostenpreis erworben — die größte Auswahl und die größten Werte in Qualität, die wir je gehabt haben. Die Schuhe sind hier, um diese Verabreichung zu verfeinern — die Preise sprechen für sich selbst und der Name Mandel ist Garantie für beste Qualität, die dies zu dem populärsten Schuh-Department in Amerika gemacht hat. Schuhe von der berühmten „Amazon Kid and White Bros.“, von Galt, gemacht zum Schneiden und Knöpfen.

Wellenbrecher ähnlich, die als Spit bekannte Einfahrt zur Bucht von Southampton vor den Stürmen des Kanals beschützt. Dann hat auch die Bucht, was überhaupt die ganze Küste von Hampshire alle sechs Stunden hochflutend, da die aus den tiefen Buchten zurückströmenden Gewässer die neue Flut halbwegs aufhalten. Bei der Einfahrt in die Bucht von Southampton, gemeinsam Southampton Water genannt, befindet sich keine die Schifffahrt hemmende Barre, und die Einfahrt ist gegen Angriffe leicht zu verteidigen. Jetzt steht auf der Spitze der westlichen Landzunge die Festung Spithead Castle, deren Anlage in dem Zeit des Königs Heinrich VIII. zurückreicht, der überhaupt an den Ufern der Meerenge Solent zahlreiche Befestigungen erbaut hat, wozu die aufgehobenen Weite die Bausteine hergaben.

Erst mit der Einführung der Dampfkraft blühte Southampton als Handelsstadt wieder auf. Im Jahre 1839 fing man mit dem Bau der Südwestküste an, die von London nach Southampton reicht. Etwas später wurde der Bau der Docksanlagen begonnen, die zwischen den Mündungen der beiden Flüsse gelegen, gegenwärtig einen großen Umfang angenommen haben. Zu jeder Tageszeit und bei jedem Stand der Flut können die größten Handelsschiffe und Schlagschiffe in die Docks einlaufen. Es ist immer Wasser genug da, etwa 35 Fuß Tiefe. Seit die Südwestküste nicht mehr kapitalträchtige Docks-Gesellschaft verdrängt und deren Bestimmung angetaucht hat, sind zwei neue Docks, ein gewaltiges Wasserdock und ein in dieses einmündendes 750 Fuß langes Trockendock, gebaut worden. Drei englische Dampfergesellschaften, von denen zwei, die Castle- und Union-Linie, mit Südwestküste verkehren, und eine amerikanische Dampferlinie haben in Southampton ihr Hauptquartier, das auch die Hamburger und Bremer Dampfer anlaufen. Zur Verschiffung von Truppen nach überseeischen Ländern ist Southampton, eine Stadt von 90,000 Einwohnern, ganz besonders bequem, weil die Fahrt nach London nur 1 1/2 Stunden beträgt, während das fließende Heerlager von Alverstoft nur eine Stunde in der Bahn entfernt ist, und die Ebene von Salisbury, wo ebenfalls ein Uebungslager gebaut wird, an einem Zweig derselben fließenden Linie liegt, die in die Docks von Southampton einmündet.

der Grenzpolizei von Betschuanaland. Der hier wohnende und der uns freundlich gesinnte, obgleich wenig kriegerische Stamm der Barolongs kann uns von Nutzen werden. Von Mafeking aus gehen regelmäßig Züge nach den Goldfeldern von Malmari und dem Maricothal, letzteres mit sehr erträglichen holländischen Formen. Mafeking bezieht von dort viele Lebensmittel. Ein paar Meilen nördlich von Mafeking, auch an der Bahn, liegen Kamakalaba, ein britischer Besatzung, und Pilani Bothago, von wo Dr. Jameson nach Transvaal einzieht.

Wrijburg, etwa hundert Meilen südlich an der Bahn nach Capetonien gelegen, war die Hauptstadt von Betschuanaland bis zur Einverleibung dieser Kolonie. Das Land ist bergig und kahl; Wrijburg selbst jeder Reiz, es hatte aber, so lange es Enklave der Bahn war, große Wichtigkeit.

Kimberley, etwa 250 Meilen südlich von Mafeking an der Bahn gelegen, ist als Mittelpunkt der Diamanten-Industrie bekannt. Die Bevölkerungszahl betrug bei der letzten Zählung 29,000, darunter etwa die Hälfte Weiße. Es hat Hotels, Hospital, Sanatorium, eine städtische Bibliothek, die beste in Südwestküste, u. s. w. u. s. w. Gewissenshaftig ist der Ort als Diamanten-Industrie von Kimberley zu betrachten. Kimberley wird den Büren sicher eine harte Arbeit zu machen geben. Es wird von den Rottis Lancashire, Volunteers und Engineers, zusammen 2500 Mann mit Kanonen und Maschinengewehren, verteidigt, und die Stein- und Schuttmafen und Gräben der drei Minen bilden die natürliche Befestigungen.

Mobberrieder, Popeton und Drangeriver sind kleine Orte an der Bahn zwischen Kimberley und den Linien, die südlich nach Capetonien resp. Port Elizabeth führen. An der Spitze des Dreiecks, 500 Meilen von Capetonien, liegt die wichtige Station de Kar. Schon in der Kapkolonie gelegen sind Collesberg und Burgersdorp, nicht weit vom Drangefluss. Collesberg, der Geburtsort Krügers, hat etwa 2000 Einwohner; die Westküste über den Drangefluss ist 1483 Fuß lang. Alinal North, eine bedeutende Grenzstadt mit 2000—3000 Einwohnern, liegt dem freistehenden gegenüber, am anderen Ufer des Drangeflusses, über den die 800 Fuß lange Brücke führt.

Die gefährdeten Städte im Norden von Natal liegen in dem Dreieck, da wo die Bahn von Durban nach Transvaal geht, die den Paß von Laings-Neck durchschneidet.

Charleston, die nördlichste Stadt von Natal hatte als Enklave größtenteils Bedeutung. Nicht weit davon liegt Ingogo-Station, 36 Meilen von Charleston am Fluße des Drangeflusses, Kencaiffe, eine sehr gesunde kleine Stadt mit etwa 2000 Einwohnern. Es

ist Mittelplatz bedeutender Kohlenbergwerke. Die Kohlenfelder erstrecken sich bis nach Transvaal und südlich nach Glencoe und Dundee, kleinen Minenfeldern in Natal, deren Namen auf seltliche Anseher deuten. Lady Smith (so genannt nach der Frau des Kapvergners Sir Harry Smith) ist eine Stadt von 2000 bis 3000 Einwohnern, 30 Meilen von Fuße des Drangeflusses entfernt.

Ein königlicher Fingerhut. Aus Anlaß der Wiederkehr seines Hochzeitsfestes hat der König von Siam seiner Gemahlin ein Geschenk gemacht, welches vermöge seiner Originalität und seiner Kostbarkeit auf reiches Interesse Anspruch erheben kann. Ein Fingerhut ist es, den die augenscheinlich nadelbesetzte Königin erhalten hat, und zwar ein goldener Fingerhut, den Diamanten und andere Edelsteine in seinem vollen Umfange bedecken. In Form einer winzigen Lotusblume gehalten, trägt jedes der Blättchen die verschlungenen Initialen des Königs-paares in Rubinen, Smaragden, Saphiren und Topasen. Es wäre interessant zu erfahren, ob die königliche Näherin sich dieses — Instrumentes bedient, um ihrem fürstlichen Gemahl die Strümpfe zu stopfen.

Charles Burmeister. 301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185. Alle Aufträge pünktlich und billig besorgt.

Dr. Max Reichmann. Spezialist für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. 907 - 92 State Str. 10-12 North. 1001, 1013.

Deutsches Theater in POWERS. Sonntag, den 5. November '99. Matthis Gollinger. 105-107 Adams Str. Hand's Orchester.

KINSLEY'S. 105-107 Adams Str. Hand's Orchester.

P. A. B. Das neue Ereignis der Bierkultur in Pilsener. 105-107 Adams Str. Hand's Orchester.

Männerlist.



Wie liebenswürdig Herr Schlaumeier jeden Sonntag Morgen gegen seine theuere Gattin ist, weil er die „Sonntagpost“ zuerst lesen will.

Die böse Feldpost.

Im Jahre 1814 erhielt der alte Feldmarschall Vorwärts folgenden Charakteristischer Brief: „Aller unüberwindlicher Feldmarschall! General, Herr General Vorwärts, Erzengel, Lieber Herr Blücher! Verzeihen Sie, Erzengel, lieber Herr Blücher, General Vorwärts, daß ich als unzeitige Geburt es wage, an Sie zu schreiben. Aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meines Traugot. Ich bitte Sie um Alles in der Welt, lieber Herr Blücher, Erzengel, was ist das für eine Konfusion mit dem Feldpostamt; ich habe meinen Traugot bei den Garde-Jägern, er kennt General Erzengel Vorwärts genau und gut; schon zweimal habe ich ihm die Jagde geschickt, aber er hat nichts bekommen. Ich bitte Sie, Erzengel demüthig, fertigen Sie die Karte doch einmal, aber nach alter preislicher Manier, Sie verstehen schon, wie ich meine, das wird mich helfen; denn es ist um die schwere Noth zu kriegen, wenn man den Kindern, die fürs Vaterland freiten, was schick und sie nicht bekommen. Der Erzengel werden den Herks doch wohl ein Donnerwet über den Hals schiden; deshalb hab ich es Ihnen geschrieben; denn ich weiß schon, daß mit dem Alten nicht viel zu schaffen ist. Der Erzengel, unüberwindlicher Feldmarschall, General Vorwärts genannt, lieber Herr Blücher. Ich verbleibe Ihre unterthänigster Schönerknecht Matthias Keller zu Schweidnitz 1814. N. B. — Wenn Sie meinen Traugot setzen, so bitte ich, ihn unbedeutend zu kriegen; aber ich bitte Sie ihn nicht; doch ich habe ihn immer zur Ordnung angehalten. Na, Amen! Gott schenke Ihnen viel Feldherren, zu denen das Volk sich herbeilassen, so werden das Volk ein Herz hat, daß es also mit ihnen reden kann.“ Abgeschien davon, daß dieser Brief ein Kuriosum ist, so gibt er auch Zeugniß von dem großen Vertrauen, welches damals das Volk zu dem ersten Feldherren von Preußen in großen und kleinen Dingen hatte. Sicherlich hat Blücher die Bitte des wackeren Mannes erfüllt.

Etwas vom Hopfen.

Ueber die Verbreitung der Hopfenkultur bringt G. Groß in seinem Buch „Der Hopfen“ (Wien 1899) folgende Angaben: Verbindet man die Mittelwelt derjenigen Länder und Gebiete, in welchen sich jetzt der Hopfenbau nennenswert mit Erfolg betrieben wurde, durch eine Linie, so erhält man eine Kurve, welche, in Nordamerika beginnend, von den Staaten Michigan und New York nach dem Südwesten Englands zur Gesteckfaherz führt. Von dort erstreckt sich die Linie mit Unterbrechung nach der Südküste Englands durch Kent, tritt dann ba fast direkt östlich nach Belgien ein, geht im Bogen südbüßlich durch Lothringen und Elsaß, um mit der Biegung gegenau, Kottenburg, Spalt nach Südwesten über Saaz aufzuschießen, mit Unterbrechungen durch Schlesien in das Gebiet von Neutomschel überzutreten und ihr Ende in der Gegend von Allenstein in Preußen zu finden. Nimmt man noch die Altmark und Steiermark, wie einige kleine unbedeutende Hopfenbauinseln hinzu, so ist dies das gesamte Gebiet dieser Kultur. Man kann also sagen, in Europa reichen die Anbauengenzen des Hopfens zwischen den 46. und 60. Grad nördl. Breite; im Osten Amerikas ist die Hopfenkultur auf dem Meer zwischen den 36. und 45. Grade vorhanden, im Westen reicht er vom 38. bis 55. Grade nördl. Breite. Die Gesamtproduktion der Erde stellt sich im großen Durchschnitt gegenwärtig auf 2 Millionen Zentner. Deutschland erzeugt und verbraucht davon am meisten; es bringt allein 30,2 pSt. hervor und konsumiert 23,3 pSt. Amerika und Australien kommen ihm am nächsten mit 25,8 und 25,8. Für England stellen die Zahlen auf 24,0 und 31,2. Etwa demselben ist feiner noch Österreich mit 9,6 und 7,8. Was die Geschichte des Hopfenbaues anlangt, so stammen die ersten Angaben über den Hopfen als Kulturpflanze aus der Zeit der Karolinger. Aufschluß über die Zeit, um welche die Hopfenkultur in Deutschland allgemein wurden, gibt eine Urkunde, in der Kaiser Karl IV. im Jahre 1364 dem Bischof von Süßing und Ulrich auf seine Klagen wider die seit 30 bis 40 Jahren üblich gewordenen neuen Biere mit Hopfen für jedes eingeführte Maß Hopfenbier zur Entschädigung einen Groschen einzuzahlen gestattete. Dagegen der Hopfenbau im Allgemeinen im Laufe der Zeit vorwärts gegangen ist, so möge doch noch erwähnt werden, daß derselbe aus manchen Gebieten, wo er früher den Bewohnern Wohlstand brachte, später wieder verschwunden ist.

Befondere Umstände.

A. Hören Sie mal, das Sofa, das Sie mit verkaufen, steht ja voll Wangen. — B. Weis ich, meine Annonce in der Zeitung lautete ja auch: Ein gebrauchtes Sofa ist, besonderer Umstände halber, zu verkaufen.

Kleine Anzeigen.

- Verlangt: Männer und Frauen. (Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent bis 2 Cent.)
Verlangt: Männer, welche Arbeit thun, bereit sind, Geranieren beige Anfertigen, kleine Anfertigen, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Verlangt: Männer und Frauen.

- Verlangt: Männer, welche Arbeit thun, bereit sind, Geranieren beige Anfertigen, kleine Anfertigen, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

- Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Arbeit thun, bereit sind, Geranieren beige Anfertigen, kleine Anfertigen, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205,

Nahrung und ihr Werth.

Es ist nicht von so großer Wichtigkeit, wie viel Nahrung wir genießen, als das, wie viel davon assimiliert wird. Wenn Euerer Nahrung nicht ordentlich assimilirt wird, kann sie Euch nicht gut thun — thätlich schadet sie dann. Sie überlädt den Magen und schwächt die Verdauungsorgane. Nahrung wird leicht und schnell assimilirt, wenn Johann Hoff's Malzextrakt bei Mahlszeiten getrunken wird.

Hans der Hieger.

Erstes Kapitel.
„Na, dann wird dir eben nichts anderes übrig bleiben, als den Rittergurt um den Helmbreis enger zu schnallen und zuzufassen, daß du die alte Klitsche wieder in die Höhe wirfst!“

Johann Hoff's Malzextrakt

fördert die Verdauung und den Stoffwechsel erheblich und ist auch an sich ein Nahrungsmittel.

Prof. D. Hayes Annew rief Frau Weidmann, der Gattin des Dr. Weidmann von Lancaster, Pa., folgenden Bericht: „Der Herr hat sich eine kleine Flasche Johann Hoff's Malzextrakt gekauft und gebrauchte Sie daselbst reichlich und ohne Einschränkung. Seine Kräfte in kleinen Weingläsern, sondern er gab gemessenes halbes Weinglas voll oder auch mehr bei jeder Mahlzeit, und Sie werden seine Lefzte haben, das zu bezeugen.“

Bergewiesener Genuß, daß Ihr das echte Johann Hoff's Malzextrakt trinkt.

Alle anderen sind Nachahmungen.

Johann Hoff:
New York, Berlin, Paris.

„In die Höhe wirft?“ ... Schön, aber womit? Mit meinen physischen Kenntnissen im Reiten — drillen oder dem biischen Pferdebestand, den man als Kavallerie anstaltsführer haben muß? Oder mit Quinzeffekten, Walzerstücken und ähnlichen lässigen Dingen?“

„Ach Unfinn!“, unterbrach ihn der Gunttramshäuser Jochen, „das lernt sich alles. Ich verstand auch nicht viel von der Wirtschaft, als ich nach dem Tode meines guten Vaters quittieren und Gunttramshausen übernehmen mußte. Das Einzige, was ich mitbrachte, war ein Erbstück vom Vater her: der sichere Blick beim Fohlenlaufen. Das andre hab' ich dann so nach und nach mir selbst beigebracht. Für unsreinen, der auf dem Lande aufgewachsen ist, ist das kein Kunststück, nur ein Stück aus dem Leben. Ich ging mit Lust und Liebe daran und war sehr fleißig.“

„Und gerade daran fehlt's bei mir leider Gottes“, erwiderte Hans Walentin mit einem leichtem Seufzer. „Aber noch einmal: verkauft und mit dem paar hundert Daltern, die übrig bleiben, kann drüber gehen, Kellner werden oder Vereiner oder in dem neuen Goldland da oben nach Schätzen buddeln — das ist das Einzige, was mir übrig bleibt!“

„Na und — heiratet?“

„Da kann ich dir nichts andres antworten, als warum heiratest du nicht?“

„Ja? ... Na, erstens, weil ich es nicht nötig habe“, erwiderte Jochen mit einem gutmütig-verlegenen Lachen, „und zweitens, fieh mich mal an! Meinste du, daß ein Mädel, das Augen im Kopfe hat, sich in ein solches Angebuhl, wie ich bin, verlieben könnte? ... Zweitens, unter dem Gesicht und dem Kopf sind zwei Dinge: ein Kerl, dem man sich trauen würde, wenn ich ein junges Mädel wär, und drüber ein Paar fastblaueligen und die zierliche Nase der Walentinie. ... Mensch, ich sage dir, du brauchst dich nur 'ne halbe Stunde auf den Gänsemarkt zu stellen, und schon hast du so irgend eine Hamburger Senatorstochter am Bändel!“

Hans Walentin stand auf und machte sich etwas an dem Reisetour zu schaffen, der noch unausgepackt auf zwei Stühlen mitten in der Stube stand.

„Na, nun red' doch ein Wort!“ drängte Jochen.

Hans richtete sich auf, und es war schwer zu sagen, ob die Blumelle, die über sein Gesicht ergossen hatte, von dem Blick über den Koffer herrührte oder von irgend etwas andrem.

„Mein lieber Jochen“, begann er endlich nach einer kleinen Pause, „was du mir da gefagt hast, das haben mir, als ich noch den bunten Rod trug, alle Jahr ein paar von den Kerlen und Weibern gefagt, die da zu einem kommen und behaupten, sie hätten ein halbes Hunderttausend an der Hand, und ich hab' mich über das lustig gelacht. ... Na, nun red' doch ein Wort!“ drängte Jochen.

Hans richtete sich auf, und es war schwer zu sagen, ob die Blumelle, die über sein Gesicht ergossen hatte, von dem Blick über den Koffer herrührte oder von irgend etwas andrem.

Kur- und Wasserheil-Anstalt

Milwaukee, Wis.,
1101-1107 North Ave. und 795-797 1/2 St.
Für chronische Kranke der verschiedensten Art. Renomirteste Anstalt im Staate. Dr. G. Wehner, dir. Med.

Zu sprechen in CHICAGO, Hotel Wisconsin, 180-182 Randolph Str., Sonntag, den 5. November, Montag, den 6. November und Dienstag, den 7. November, von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Konsultation frei.

Erfahrene Spezialisten

„Nun, die Kleine, von der wir eben sprachen?“

„Weiter wahr nichts. Ich schrieb ihr einen Brief: 'Lieber Schatz, es freut mich, daß der dramatische Unterricht, den ich dir habe ertheilen lassen, bei dir auf einen so fruchtbaren Boden gefallen ist', müßte ich ihr unter Weigerung von ein paar blauen Fetten das Allerbeste für ihre fernere Karriere — und die Gesichtige war zu Ende.“

„Nun, die Kleine, von der wir eben sprachen?“

„Weiter wahr nichts. Ich schrieb ihr einen Brief: 'Lieber Schatz, es freut mich, daß der dramatische Unterricht, den ich dir habe ertheilen lassen, bei dir auf einen so fruchtbaren Boden gefallen ist', müßte ich ihr unter Weigerung von ein paar blauen Fetten das Allerbeste für ihre fernere Karriere — und die Gesichtige war zu Ende.“

„Nun, die Kleine, von der wir eben sprachen?“

„Weiter wahr nichts. Ich schrieb ihr einen Brief: 'Lieber Schatz, es freut mich, daß der dramatische Unterricht, den ich dir habe ertheilen lassen, bei dir auf einen so fruchtbaren Boden gefallen ist', müßte ich ihr unter Weigerung von ein paar blauen Fetten das Allerbeste für ihre fernere Karriere — und die Gesichtige war zu Ende.“

KIRK Medical Dispensary

Chicago, 122 E. Superior St.

Die Ärzte dieser Anstalt sind erprobte Spezialisten und behandeln alle Arten von Krankheiten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Nervensystem, den inneren Organen und dem Blut gegeben.

DR. J. YOUNG

Spezialist für Augen, Ohren, Hals und Brust.

Die Augen, Ohren, Hals und Brust sind die Organe, die am meisten leiden unter der Hitze des Sommers. Dr. J. Young ist ein Spezialist für diese Krankheiten.

N. WATRY

Spezialist für Damen-Krankheiten.

Die Gesundheit der Frauen ist von größter Wichtigkeit. N. Watry ist ein Spezialist für alle Arten von Damen-Krankheiten.

HALE'S Honey of Horehound and Tar

bringt den heilenden Einfluß der Natur mit sich. Dieses äußerst werthvolle Heilmittel kurirt Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Bronchitis, schafft Erleichterung bei trockenen Lungen, befördert die Schleimabsonderung und stellt die Gesundheit in den Luftströmen wieder her. Bei Apothekern.

Alle's Johntropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfarbmittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

25 Cents, 50 Cents und \$1.00. Die größte Flasche die billigste.

„Nem tüchtigen Schnupfen hatte das kalte Bad weiter keine üblen Folgen, mir hat die ganze Gesichtige aber doch einen gehörigen Stoß gegeben, und es fehlte nicht viel, dann hätte ich eine große Dummheit begangen.“

„Gästel sie am Ende doch geheiratet?“

„Ich war nicht daran, bis ich eines schönen Tages merkte, daß alles nur Komödie war von Anfang bis zu Ende, von der tiefen und keuschen Liebe an, die sie mir scheinbar nur widerstrebend offenbarte, bis zu dem Sprung ins Wasser.“

„Na und weiter?“

„Weiter wahr nichts. Ich schrieb ihr einen Brief: 'Lieber Schatz, es freut mich, daß der dramatische Unterricht, den ich dir habe ertheilen lassen, bei dir auf einen so fruchtbaren Boden gefallen ist', müßte ich ihr unter Weigerung von ein paar blauen Fetten das Allerbeste für ihre fernere Karriere — und die Gesichtige war zu Ende.“

„Nun, die Kleine, von der wir eben sprachen?“

„Weiter wahr nichts. Ich schrieb ihr einen Brief: 'Lieber Schatz, es freut mich, daß der dramatische Unterricht, den ich dir habe ertheilen lassen, bei dir auf einen so fruchtbaren Boden gefallen ist', müßte ich ihr unter Weigerung von ein paar blauen Fetten das Allerbeste für ihre fernere Karriere — und die Gesichtige war zu Ende.“

Vom Zauberkünstler St. Germain.

Wir lesen in der Münchener „Allg. Ztg.“: Der Graf von Saint-Germain, der Zauberkünstler, verlebte zur Glanzzeit der Madame Pompadour viel am Hofe Ludwigs XV. Die Kammerfrau der schönen Marquise, Madame de Sauffoy, legte in ihren „Erinnerungen“, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, daher um so glaubwürdiger sind, die Hauptereignisse nieder, die auf Saint-Germain Bezug haben unter anderen folgende von der „Monde Illustré“ veröffentlichte Anekdote: Da Saint-Germain das Geheimnis besaß, Fiedlen aus Diamanten zu entfernen, so ließ eines Tages der König in Gegenwart der Pompadour, des Grafen und verschiedener Hofleute einen mäßig großen Diamanten bringen, der einen kleinen Fiedlen hatte. Als das Gewicht des Diamanten festgestellt war, sagte der König zum Grafen: „Er wird auf 6000 Livres geschätzt, wobei jedoch ohne den Fiedlen 10,000 werth — entfernen Sie den Fiedlen und lassen Sie mich die 4000 Livres gewinnen.“ Der Graf prüfte den Stein und bemerkte: „Es soll geschahen, Sir, in einem Monat werde ich den Stein wiederbringen.“ Und so geschah es. Der Juwelier zahlte 9600 Livres für den vom Fiedlen gereinigten Diamanten, aber der König verlangte ihn später wieder zurück, weil er ihn als Kuriosität behalten wollte.

gangenen Jigarrs, und es entfiel eine lange, schmale Pause.

Hans Walentin hatte sich mit dem Rücken gegen den Gemüthstrahl gelehnt und starrte in die langen Schwänze von Jigarrs, die um die trübliche brennende Lampe lagen. Er wollte, daß die letzten Augenblicke zwischen ihm und dem Freunde eine Scheidewand auferichtet hätte, und er hätte viel darum gegeben, wenn er das letzte „Ja“ hätte ungesprochen machen können. Jochens schroffe Aufsehen in diesem Punkte waren ihm bekannt, aber was konnte er dafür, daß das Gespräch diese Wendung genommen hatte? Und auf eine ernstliche Frage von Mann zu Mann mit einer Bitte zu antworten, das hätte er nicht über sich genommen, selbst auf die Gefahr hin, sich durch die Wahrheit den Freund im innersten Herzen zu entfremden.

Wie Jochen zu dieser schroffen Ansicht gekommen war, darüber hatte er mit ihm aus leicht erklärlichen Gründen niemals gesprochen; etwas hatte er aber doch erfahren, obwohl er damals, als die traurige Gesichtige passierte, fast noch ein Knabe war. Der alte Gunttramshäuser, Jochens Vater, so wurde damals erzählt, war eines Tages von der Fahrt zu einer Treibjagd in der Nachbarschaft, die ihn sonst immer den ganzen Tag und zumeist auch die folgende Nacht vom Hause fernhielt, plötzlich und unermutet zurückgekommen, kaum daß er den Hof eine halbe Stunde verlassen hatte. Es war ihm etwas am Wagen passiert, eine Kasse gebrochen oder so etwas Ähnliches. Das Wahrscheinlichste war wohl, daß er endlich Verzicht geschäftig hatte und den Verzicht seiner Frau mit einem Regimentskassierer, der bei ihm „Landwirtschaft studierte“, zu beargwöhnen begann. Die Nachbarschaft und das Hofgesinde standulirten sich schon längst darüber, aber die alte Gesichtige blieb immer dieselbe: der, den es am meisten angeht, kommt stets am allerletzten daheim.

(Fortsetzung folgt.)

Das unterirdische London.

Zu den vielen auch den Londoner nicht bekannten Einrichtungen der Millionenstadt gehören die unterirdischen Straßen, die sich in einer Länge von vielen Meilen unter dem Pflaster der Hauptverkehrsstraßen hinziehen. Diese unterirdischen Straßen sind mehrere Meter breit, entsprechend hoch und gut ventiliert. Sie dienen im wesentlichen dazu, den Käufern, Postämtern u. s. w. Gas, elektrisches Licht u. s. w. zuzuführen. Die unterirdischen Straßen führen miteinander in Verbindung, so daß alle Ausstellungen an Gas- und Wasserleitung, sowie das Abwasser in Dächern ohne das in anderen Städten so lästige empfundene Aufsteigen des Pflasters gemacht werden können. In diesen Tunneln laufen Eisenbahnen, die zu verschiedenen Zwecken benutzt werden. An der einen Seite läuft das riesige Rohr, das für ganze Stadttheile das Gas zuleitet und von dem nach Jedermanns Hause hin kleine Leitungen abzweigen. Jeder dieser kleinen Abzweiger trägt die genaue Bezeichnung der Straße und Hausnummer, in die er geht, und so kann ohne viel Umstände den Leuten, die ihre Gas- und Wasserrechnung nicht rechtzeitig bezahlen, von unten aus die Zufuhr abgeschnitten werden, was denn auch ziemlich häufig geschieht. In einem der Haupttunnels läuft das Kabel nach Südwest, welches die hydraulische Leitung, welche die Regel in der St. Paul's Kirchstraße gibt, ist erst seit dem Jahre 1899, aber seitdem hat sie immer weiter ausgedehnt worden, und heute wird fast keine Straße in London gebaut, der man nicht unter dem Pflaster einen dieser geräumigen und lustigen Tunneln gibt. Der Nutzen dieser unterirdischen Verbindungen liegt auf der Hand, da der Riesenerdbeben „Buddel“ nicht vertragen könnte.

Magelenleiden sind so allgemein und in den meisten Fällen so schwer zu heilen, daß die Leute genügt sind, jedes Mittel, das eine baugrunde, vollständige Heilung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit verspricht, mit Mißtrauen zu betrachten. Viele bilden sich viel auf ihre Klugheit ein, sich bei beschwunden schon so viel gesprochen, wie sonst nicht in vierzehn Tagen.“

„Jochen, fieh mir nicht böse — aber ich kann nicht!“ Hans Walentin schlang seine Arme um den Hals des Freundes und er mußte dabei, trotz seiner eigenen kahlköpfigen Länge, ein ganz gehöriges Stöhnen in die Höhe lassen.

„Stich, Jochen, ich hab' keinen Freund außer dir. Seit unsre Väter uns damals zusammenhaken, um uns der Willigkeit halber von einem Schmelzeunterrichten zu lassen, und wir unschuldig einen Monat bei uns und den andern bei euch haufen, seit dieser Zeit bist du mir wie ein alterer Bruder. Ich hab' dich manchmal schlecht behandelt und dich groß vernachlässigt, wie man's ja immer mit den Leuten thut, die einem sicher sind; wenn aber mal in meinem Leben etwas Wichtiges passiert, bin ich immer zu dir getrocknet und hab' dich gebeten: Jochen, rath mir und hilf mir!“

„Nun, und weshalb kommst Du jetzt nicht aus wieder zu mir?“

„Weil ich's nicht kann und nicht darf!“

„Ist es nur eine Dummheit, oder?“

Hans Walentin ließ die Arme sinken und wandte sich ab, so daß sein Gesicht in den Schatten kam.

„Beides. Eine Dummheit und eine Schickelgitter. Oder auch bloß das letztere — wie man's nehmen will.“

„Ist sie verheiratet?“ Die Frage klang heimatlich drollend.

Hans nickte mit dem Kopfe.

„Dann kann ich dir nicht helfen. ... Tsch's auch nicht, und wenn du auf den Knien vor mir herumkriechen würdest!“

Jochens Gesicht hatte jählings einen steifen und ingrimigen Ausdruck angenommen; er trat sich selber in den Staub, finkte, lachte auf den ausgedehnten Mund.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Messung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln gepulirt und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhoht. Unsere Preise für die Befestigung gemachter Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schrod's Apotheke mit der Thürmühl-465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

melde, die Biivilleitung für alle Militärs verboten; eine Ausnahme gestattet er nur noch den Offizieren im Urlaub und denen der Barriere Besorgung. Gallifret, der sich offenbar in seinen militärischen Anschauungen deutschen Verhältnissen nähert, wird im Seine-Bad als arger Samtaschklopf bezeichnet, obgleich seine Mißthat offenbar nicht, daß die Offiziere immer und überall sich zunächst als Offiziere fühlen. Eine berühmte Anekdote bringt dies zur Anschauung.

Einst hatte er auf einer Inspektionsreise die Generale zu sich zum Essen eingeladen. Zum Schluß des Essens, als er sich zur Rückkehr in seinen Gaihof, wo er abgefeuert war, ansetzte, begann es zu regnen. Der Brigadegeneral Vincendon, sein Dufreund, war sofort mit einem Schirme bei der Hand und begleitete ihn; Gallifret läßt sich dies gefallen, dreht sich aber auf der Schwelle des Gaihofes um und bemerkt fast zu dem vorortommenden Dufreund: „General, Sie haben acht Tage Arreit, weil Sie in Uniform mit einem Regenohime ausgegangen sind.“ Ob General Vincendon diese acht Tage abgefeuert hat oder der Tadel nur unter einem Schertz versteht werden sollte, wird nicht gesagt.

Ob auch die neue Maßregel Gallifret in diesen Tagen gepreßten Arreitstolzes abzufällige Kritik hofen wird, bleibt abzuwarten. Bei den Engländern ist der Mißtrau außerhalb des Dienstes ganz und gar in der Ordnung; ihre Arme ist ein Soldnerker, dessen Menschenmaterial zum Militärpreis erworben wird; jeder arbeitet für seinen Sold, wie denn England bekanntlich seine früheren Kriege mit Ausländern geführt hat, denen man unmöglich Patriotismus oder Liebe zu König oder Vaterland zumuthen konnte. In Frankreich aber, wo die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist, läßt sich das Amt eines Offiziers nicht als eine bloße bezahlte Arbeit ansehen, nach deren Beendigung man sofort den Rod der Republik auszieht und an der Nagel hängt. Man sollte daher meinen, daß Gallifret mit seinem Verbote sowohl bei der Arme wie beim Publikum seine Schwerigkeiten finden wird. Es heißt zwar, daß seine radikalen Rabenstolzen ihn wegen Wehrpflicht des gegen die Maßregelung des General Merrier gern los sein möchten; in dessen hat er auch andererseits die Bestrafung des Leutnants de Bernhardt, der in Montlimar „Nieder mit Louber“ schrie, gezeigt, daß er nicht gefunden ist, militärische Ausrichtungen ruhig hinzunehmen. Im Ubrigen ist es immerhin schon anzuerkennen, daß er mit seiner Vergangenszeit so lange in dem mit sozialistischen Elementen durchsetzten Kabinette ausgehalten hat.

Berzagt nicht

Andere erfolgreiche Spezialisten

der seit langen den vorüberstehten Zeit bei der der tüchtigsten und erfolgreichsten Ärzte in der Welt

für die schnelle und dauernde Heilung von allen Nervenkrankheiten und schlechten Nervenleiden.

Ob die Namen der Patienten nicht die Befreiung hat, werden nicht gesagt; sie sind aber alle durch eine andere Weise oder Methode im Laufe von ein bis zwei Jahren erkrankt, die nicht eine einzige Heilung im Laufe von zwei bis drei Jahren erlangt hat, sondern in der selben Zeit, die vielen erkrankten Patienten ein Leben lang in der Dunkelheit verlebten.

Ob die Namen der Patienten nicht die Befreiung hat, werden nicht gesagt; sie sind aber alle durch eine andere Weise oder Methode im Laufe von ein bis zwei Jahren erkrankt, die nicht eine einzige Heilung im Laufe von zwei bis drei Jahren erlangt hat, sondern in der selben Zeit, die vielen erkrankten Patienten ein Leben lang in der Dunkelheit verlebten.

New Era Medical Institute.

5. Floor, New Era Gebäude, Ecke Harrison, 346 und 348. New York, N. Y. 9-12, Sonntag 10-2.

Spart Schmerzen und Geld.

Ob ein schmerzhaftes Zahnweh durch ein populäres Mittel ohne jeden chirurgischen Eingriff erloschen wird durch Applicationen.

Gesundheit und Kraft

Die Ärzte dieser Anstalt sind erprobte Spezialisten und behandeln alle Arten von Krankheiten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Nervensystem, den inneren Organen und dem Blut gegeben.

PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine.

Die Frauen, die an derartigen Beschwerden leiden, sollten diese Pennyroyal Pills nehmen. Sie sind ein ausgezeichnetes Mittel für alle Arten von Frauen-Krankheiten.

Frankheiten der Männer.

State Medical Dispensary, 76 Madison Straße, New York, N. Y.

Die weiblichen Krankheiten der Männer sind ein ernstliches Problem. State Medical Dispensary bietet die besten Mittel für die Heilung dieser Krankheiten.

DR. EHRLICH

Spezialist für Syphilis.

Die Syphilis ist eine gefährliche Krankheit, die ohne Behandlung zu schweren Schäden führen kann. Dr. Ehrlich ist ein Spezialist für diese Krankheit.

Hair's Hair Health

Spezialist für Haare.

Die Haare sind ein wichtiges Merkmal der menschlichen Schönheit. Hair's Hair Health ist ein Spezialist für alle Arten von Haar-Krankheiten.

